

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 17

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

chenmethode als nicht ‚allein seligmachend‘, sondern als *einen* Weg bezeichneten und somit die Rechenmethode nicht schablonisierten. Ein Einführungskurs im kommenden Jahr wird hierüber näheren Aufschluß bringen.

Am Nachmittag hielt cand. iur. Arnold Knechtle, zum ‚Hecht‘, ein wissenschaftlich wie stilistisch ausgezeichnetes Referat über ‚das verfassungsrechtliche Verhältnis zwischen Appenzell und der Eidgenossenschaft in seinen Anfängen‘, dabei speziell die politischen und rechtlichen Aspekte der drei Bünde von 1411, 1452 und 1513 der Appenzeller mit den Eidgenossen aufzeichnend. Hierbei verstand es der junge Referent vorzüglich, die Zusammenhänge der Politik unserer Väter im Sinne einer befriedenden Ausmarchung der Zukunft ins richtige Licht zu rücken und den Lehrkräften auf der Oberstufe viel neues und wertvolles Material für den heimatkundlichen Unterricht aufzuzeigen. Speziell die Lehrkräfte aus andern Kantonen sind für aufschlußreiche und bildende Referate dieser Art sehr dankbar und hoffen darum auf ein baldiges Wiederhören.

Ein weiteres Traktandum war dem Gesangsunterricht gewidmet. Auch hier wird versucht, eine Einheitlichkeit im bezüglichen Unterricht zu erreichen, was durch die Einführung der seinerzeit bereits in einem Kurs behandelten ‚Tonika-Do‘-Methode zu erreichen erhofft wird. Um auch das heimatliche Liedergut zu pflegen und dazu mit den Jahren einen reichen Liederschatz zu sichern, ward beschlossen, in der Folge pro Jahr drei Lieder als Obligatorium zu erklären. Für dieses Jahr beliebten: ‚Appenzellerlendli du‘, der ‚Schweizerpsalm‘ und ‚D’Zyt isch do‘. Damit ist auch ein Fortschritt auf gesanglichem Gebiet gesichert.

Schließlich würdigte der Vorsitzende das Lebenswerk des zurückgetretenen Kollegen J. Helfenberger, Meistersrüte, der als vorbildlicher Lehrer und Erzieher über 35 Jahre lang im steinigen Ackergrund unserer Jugend gewirkt hat und nun drunten in Goldach einen wohlverdienten, geruhsamen und sonnigen Lebensabend verbringt. -o-

ST. GALLEN. *Sektion Toggenburg.* Im ‚Landhaus‘ in Bazenhaid hatten sich Donnerstag, 5. Dezember, zur Adventsversammlung manche geistliche Herren,

Lehrschwestern, weltliche Lehrerinnen und Kollegen eingefunden. Präsident Alois Rechsteiner, Kirchberg, leitete in zielsicherer Art die Tagung. Erst gedachte er des zwei Tage nach der letzten Versammlung von uns geschiedenen H.H. Prälaten Wider, Iddaburg, der sich noch so frohgemut als neuen Präsidenten des Bezirksschulrates von Altoggenburg vorgestellt hatte; dann auch des verstorbenen Kollegen Josef Schönenberger in Alt St. Johann.

Auch unsere Sektion zeigt reges Interesse für das kommende Konzil, und es hat der Präsident den H.H. P. Eugen Mederlet ersucht, uns über dessen *Aufgaben* und die *Erwartungen* von uns aufzuklären. Er kam seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise nach. Als Papst Johannes XXIII. am 25. Juni 1959 erstmals das Konzil erwähnte, war das eine Überraschung, und ein Hoffen ging durch die ganze Welt: Ein ökumenisches, das heißt allgemeines Konzil, zu dem alle Bischöfe der Welt unter dem Vorsitze des Papstes auf Grund von umfassenden Beratungen unfehlbare Beschlüsse faßt nach der Devise des heiligen Apostels Petrus: «Es hat dem Heiligen Geist und uns gefallen...» Wie hat sich seit dem letzten Konzil, seit 1870, die Welt geändert, damals kein Telephon, kein Telegraph, kein Radio und Fernsehen und die wenigen damals zur Verfügung stehenden Verkehrsmittel. Heute kann der Papst zu jeder Stunde mit seinen Bischöfen verkehren. Keine Distanz ist dafür zu groß. Unserer Kirche bietet sich eine Chance wie noch nie. Fünfzehn große Foliobände mit Eingaben aus aller Welt sind bereits ans Konzil geleitet worden. Und unsere Erwartungen? Darüber können vorderhand nur Vermutungen bestehen. Sicher werden die Beschlüsse die künftige Welt zünftig umgestalten und Breschen schlagen ins heutige Leben.

An den Dank des Präsidenten für das klare Referat setzte eine Diskussion ein, die sich namentlich darum drehte: Verkehr mit den Andersgläubigen in bezug auf Gottesdienst und Schule, neutrale Schule, Mitbenützung des gleichen Gotteshauses durch beide Konfessionen, Orgeldienst von katholischen Organisten auch bei reformierten Gottesdiensten. Es soll mit Nachdruck ein gut nachbarliches Verhältnis zwischen den beiden Konfessionen angestrebt werden.

IMK Interkantonale Mittelstufenkonferenz

Hauptversammlung

Samstag, 13. Januar 1962 in Zürich, vormittags im Pestalozzianum, Beckenhofstraße 31 (Tram 11 14, 22), nachmittags im Hörsaal 119, 1. Stock der Universität.

9.30 und 11 Uhr: Führung durch die Ausstellung ‚Musisches Schaffen auf der Unterstufe‘. Leitung: Präsident der IA, Rud. Schoch.

10 Uhr: Gruppensitzung Sektor A. Leitung: Dr. W. Schönenberger, ‚Mundartübersetzung als Versuch für die Beurteilung des Sprachgefühls‘. Besprechung eines praktischen Beispiels (im Neubau des Pestalozzianums).

10 Uhr: Sitzung der Studiengruppe für die Mehrklassenschule. Leitung: Max Groß, ‚Die Schülerzahl in der Mehrklassenschule‘ (im Sitzungszimmer).

12 Uhr: Mittagessen: Hotel ‚Krone‘, Untersträß.

14 Uhr im Hörsaal 119 der Universität. Beginn der ordentlichen Traktanden der Hauptversammlung.

Ca. 15 Uhr: Referat als Auftakt zum naturkundlichen Jahr, ‚Beziehungen zwischen Blüten und Insekten‘, mit Lichtbildern von Prof. Dr. Peisl, Effretikon.

Damit für die Gruppensitzungen des Vormittags, zu denen auch Gäste und Neumitglieder Zutritt haben, genügend Plätze und schriftliche Unterlagen reserviert werden können und damit auch die Bedienung beim Mittagessen reibungslos verläuft, ersuchen wir um Anmeldung bis spätestens 10. Januar.

Der Jahresbericht 1961 der IMK, welcher den Mitgliedern der IMK auf Jahresende versandt wird, ist zum Preise von Fr. 2.- erhältlich auf dem Sekretariat der IMK, Unter Altstadt 24, Zug.

Für den Vorstand der IMK
Der Präsident: *Ed. Bachmann*

12. Internationale Werktagung des Instituts für vergleichende Erziehungswissenschaft

Salzburg, 31. Juli bis 4. August 1962.

Thema: *Liebe und Reifung*.

Referenten: Universitätsprofessor Dr. Hans Asperger, Universitätsprofessor Dr. Dietrich von Hildebrand, Prof. Maria Scheiblauber u. a.

Anmeldungen an das Institut, Sekretariat Kaigasse 19, Salzburg.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich beginnt Mitte April 1962 seinen *nächsten Kurs I*. Dieser zweisemestrige Kurs dient der theoretischen und praktischen Ausbildung von Lehrkräften, Kindergärtnerinnen, Erziehern und Erzieherinnen für die entwicklungsgehemmte Jugend und umfaßt Vorlesungen und Übungen am Seminar und an der Universität Zürich. Anstaltsbesuche, ein zweimonatiges Praktikum in einem Heim und Sonderklassen-Praktika ergänzen die theoretische Ausbildung.

Für Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen in fester Anstellung führt das Seminar einen *Abendkurs* durch, der während zwei Semestern je acht Wochenstunden umfaßt.

Anmeldungen sind bis zum 31. Januar 1962 an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars, Kantonsschulstraße 1, Zürich 1, zu richten. Weitere Auskünfte erhält man im Sekretariat je vormittags von 8 bis 12 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag auch von 14 bis 18 Uhr. Telefon 32 24 70.

Studienreisen 1962 des Schweizerischen Lehrervereins

Große Marokkoreise

mit Rifgebirge, Tetuan, Tanger, Paris, Madrid. 2.–20. April 1962 (19 Tage). Fr. 1460.–.

Provence – Camargue – Auvergne

2.–13. April 1962 (12 Tage). Fr. 430.– für Teilnehmer mit eigenem Auto, Fr. 555.– für Mitfahrer.

Beirut – Damaskus – Jordanien – Israel

31. März bis 19. April 1962 (20 Tage). Fr. 2250.–.

Griechenland

Attika, Böotien, Peloponnes, Meerfahrt nach Genua. 18. Juli bis 4. August 1962 (18 Tage). Fr. 1250.–.

Fjell und Fjorde Westnorwegens

mit Aufenthalt in Kopenhagen. 14. bis 31. Juli 1962 (18 Tage). Fr. 1210.–.

28 Tage USA

Variante A: Auf Besuch und allein in USA. Flug Fr. 950.–. Variante B: Ostküste, Große Seen, Mittlerer Westen, Südstaaten, Florida. Fr. 2600.–. Variante C: Kalifornien, Grand Canyon, Indianer, Yellowstone Park, Weltstädte. Fr. 3350.–. 15. Juli bis 12. August 1962 (29 Tage).

Detailprogramme und Anmeldungen bei Hans Kägi, Waserstr. 85, Zürich 53 oder beim Sekretariat des SLV, Beckenhofstraße 31, Zürich 35.

Bücher

AMBROS RUST: *Die Bethlehem-Missionare Immensee*. Sammlung Orden der Kirche,

Bd. 5. Paulusverlag, Freiburg 1961. 234 Seiten, 4 Bilder, 4 Kartenskizzen. Leinen Fr. 9.80.

Die Sammlung ‚Orden der Kirche‘, von der bereits vier Bände vorliegen, herausgegeben von Dr. P. Dominikus Planzer OP, läßt sich in ihrer Bedeutung für Laien und Klerus, für Kirchengeschichte und kirchliche Gegenwartskunde wie für die Aszeselehre und Apostolatsmethode nur noch mit ähnlich ausgezeichneten französischen Sammlungen vergleichen. Im deutschen Sprachgebiet steht diese Sammlung einzigartig da. Der neue Band reiht sich würdig an die bisherigen Bände über die Orden an, deren Geschichte über 1400 oder 400 Jahre zurückreichen, während Bethlehems Geschichte erst 65 Jahre bzw. erst 40 Jahre alt ist. Aber gerade hier läßt sich feststellen, wie notwendig im buchstäblichen Sinne diese neuen Zweige für die Weltkirche sind, was diese junge Gesellschaft für die Kirche, für die Welt (und nicht zuletzt auch für das Schulwesen in Afrika, China, Japan, ebenso sehr für die Entwicklungshilfe, in Landwirtschaft, Handwerk, medizinische, soziale und caritative Fürsorge usw.) geleistet und ausgestrahlt hat. Ihr Name ‚Bethlehem‘ ist zugleich in einer tiefen und ergreifenden Weise Programm und Schicksal geworden: Armut, Schlichtheit, Verfolgung seit den Anfängen, Gnadenwunder, Kontinente an der Krippe Bethlehems, frühes Martyrerblut, P. Rust hat diese Geschichte Bethlehems mit allem Auf und Ab spannend und ausgeglichen geschrieben (der Anteil Dr. Rohners reicht wohl tiefer. Bondolfi und Rohner gehörten zusammen und ergänzten sich wie Petrus und Paulus).

Was erst Prägung, Größe und Leistung dieser Gemeinschaft verstehen läßt, ist der *Geist* Bethlehems. Darüber steht auf 40 Seiten ausgezeichnetes geschrieben. Auch hier gilt: Den Staat erhalten die Kräfte, die ihn gegründet haben. Der dritte Teil berichtet sehr

Lehreragenda 1962

«Das ist die Agenda, auf die ich gewartet habe; handlich und umfangreich zugleich...»
(Luzern)

Bestellen Sie noch heute Ihre Lehreragenda – letzte Gelegenheit!
Lehreragenda KLVS, Aesch am See LU